

WAS IST EIN SCHLAGANFALL?



Der Schlaganfall ist eine akute Erkrankung des Gehirns. 85 Prozent der Schlaganfälle sind die Folge einer Unterbrechung der Blutversorgung im Gehirn. Entweder ist ein Hirngefäß selbst durch Ablagerungen („Arteriosklerose“) so eng geworden, dass es für das Blut kein Durchkommen mehr gibt. Oder das Blutgerinnsel wird von der Halsschlagader oder dem Herzen mit dem Blutstrom in die Hirngefäße verschleppt. Je nachdem, welches Hirngefäß verstopft ist, treten unterschiedliche Symptome auf.

Eine weitere Form des Schlaganfalls ist die Hirnblutung. Hier platzt ein Gefäß im Gehirn, das z. B. durch einen erhöhten Blutdruck vorgeschädigt wurde. Die Folgen sind immer dieselben: Das Gehirn ist verletzt und in seiner Funktion beeinträchtigt.

Schlaganfall ist hierzulande die dritthäufigste Todesursache und die häufigste Ursache für eine schwere Behinderung. Jedes Jahr erleiden rund 25.000 Menschen in Österreich einen Schlaganfall. Mit der immer höheren Lebenserwartung nimmt auch die Zahl der Schlaganfälle ständig zu.

Es gibt auch eine „kleinere“ Version des Schlaganfalls, die sogenannte Transiente ischämische Attacke (TIA), die oft als „Schlagerl“ verharmlost wird. Menschen mit einer TIA haben ein erhöhtes Risiko, innerhalb weniger Stunden oder Tage einen Schlaganfall mit bleibenden Schäden zu erleiden. Deshalb muss auch bei einem „Schlagerl“ eine rasche Abklärung und Behandlung erfolgen.

SO KÖNNEN SIE VORSORGEN

Um Ihr Schlaganfall-Risiko möglichst gering zu halten, können Sie auch selbst eine Menge tun: mit einem gesunden Lebensstil. Vor allem Rauchen, ein hoher Blutdruck, Diabetes, Fettstoffwechsel-Störungen, zu viel Alkohol, Bewegungsmangel und Stress sind wesentliche Risikofaktoren für den Schlaganfall. Nach einem Schlaganfall ist es besonders wichtig, diese Risikofaktoren konsequent zu bekämpfen und die Entwicklung von Gefäßveränderungen zu beobachten. Dabei helfen Hausarzt und Hausärztin und die Neurologen und Neurologinnen in der Praxis.

Die „7 Empfehlungen zur Schlaganfallvorsorge“

- ▶ Kontrollieren Sie Ihren Blutdruck.
- ▶ Hören Sie auf zu rauchen.
- ▶ Essen Sie salz- und fettarm, schränken Sie Ihren Alkoholkonsum ein.
- ▶ Achten Sie auf Ihr Gewicht.
- ▶ Halten Sie sich fit durch regelmäßige Bewegung.
- ▶ Nehmen Sie die verordneten Medikamente regelmäßig ein.
- ▶ Gehen Sie regelmäßig zur Vorsorgeuntersuchung.



SCHLAGANFALL GEHIRN IN GEFAHR



Österreichische
Schlaganfall-Gesellschaft

Impressum:
Österreichische Gesellschaft für Neurologie
Skodagasse 14-16/1, 1080 Wien

Eine Patienteninformation der Österreichischen Gesellschaft für Neurologie in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Schlaganfall-Gesellschaft.

RASCHE HILFE IST GEFRAGT



Bei einem Schlaganfall gilt der Grundsatz: „Jede Minute zählt!“ Das Tückische am Schlaganfall: Betroffene haben meist keine Schmerzen, daher wird die Gefahr oft unterschätzt. Umso mehr muss auf die typischen Anzeichen geachtet werden:

- ▶ Halbseitige Schwäche: Es können eine ganze Körperhälfte – z. B. Gesicht, Arm oder Bein – oder Teile betroffen sein. Die Schwäche (Lähmung) kann leichtgradig oder schwer ausgeprägt sein.
- ▶ Halbseitige Gefühlsstörungen: Es können eine ganze Körperhälfte oder Teile davon betroffen sein. Meist werden diese als taub empfunden, Berührung wird nicht bemerkt.
- ▶ Sprachstörungen: Die Sprache von Betroffenen ist nicht oder nur eingeschränkt verständlich. Die Betroffenen können auch selbst Schwierigkeiten haben, Gesprochenes zu verstehen. Sie können daher einfache sprachliche Anweisungen oft nicht mehr befolgen.
- ▶ Sehstörungen: Es kommt plötzlich zum Verlust der Sehwarnnehmung in einem Teil des Gesichtsfeldes, eventuell auch zu vorübergehender Blindheit auf einem Auge.

Wenn Sie Anzeichen eines Schlaganfalls oder Warnsignale für einen Schlaganfall erkennen, dann:

- ▶ Rufen Sie sofort die Rettung (Telefon: 144).
- ▶ Notieren Sie den Beginn (Uhrzeit) der Beschwerden.
- ▶ Transport auf eine Schlaganfallüberwachungseinheit („Stroke Unit“) oder in das nächste Krankenhaus.
- ▶ Auch bei rascher Rückbildung der Beschwerden suchen Sie umgehend einen Arzt/eine Ärztin auf.

GUT AUFGEHOBEN BEI DEN SPEZIALISTEN

Wird rasch gehandelt, können Neurologinnen und Neurologen viel für Betroffene tun. Innerhalb der ersten Stunden nach Beginn des Schlaganfalls kann z. B. durch spezielle Medikamente das Blutgerinnsel im Hirn wieder aufgelöst werden. Je schneller diese „Thrombolyse“ angewendet wird, desto größer ist ihr Nutzen.

Nicht nur Tempo, auch Spezialwissen ist wesentlich. Spezialisierte Früh- und Akutbehandlungen mindern nachweislich die Schlaganfall-Folgen. Etwa zwei Drittel der Schlaganfall-Patienten sind von Folgeschäden der Durchblutungsstörung des Gehirns betroffen. Deshalb ist das frühzeitige Einsetzen von Rehabilitationsmaßnahmen besonders wichtig, das idealerweise bereits auf der Stroke Unit beginnt. Das Gehirn ist in der Lage, verlorene Funktionen durch benachbarte Gebiete auszugleichen oder zu übernehmen – dazu tragen Übungsmaßnahmen im Rahmen der Neurorehabilitation bei.

In einer Stroke Unit oder Schlaganfallüberwachungseinheit deckt ein multidisziplinäres Team alle Belange der modernen Akutdiagnostik und Therapie sowie der spezialisierten Pflege und Frührehabilitation ab. Die Betreuung auf Stroke Units verbessert nachweislich das Behandlungsergebnis. In Österreich wurde ein dichtes Netzwerk mit 35 Stroke Units aufgebaut, die ein akutes, notfallmäßiges Management durchführen. Dieses Versorgungsnetz gilt weltweit als führend und hat sich bestens bewährt.



ERSTE HILFEMASSNAHMEN BEI EINEM SCHLAGANFALL

Patient ist bewusstlos, Atmung feststellbar

Keine Reaktion auf Ansprechen, Berührung und Schmerz. Bei nackenwärts überstrecktem Kopf ist eine Atmung feststellbar.

- ▶ 1. Stabile Seitenlagerung
- ▶ 2. Notruf 144
- ▶ 3. Regelmäßig Atemkontrolle

Patient ist bei Bewusstsein

- ▶ 1. Lagerung mit erhöhtem Oberkörper
- ▶ 2. Notruf 144
- ▶ 3. Regelmäßig Atemkontrolle
- ▶ 4. Bei Verschlechterung rufen Sie erneut den Notruf 144. Benachrichtigen Sie wenn möglich auch Ihren Hausarzt/Ihre Hausärztin.

Unser TIPP: Besuchen Sie beizeiten einen Erste-Hilfe-Kurs, um für einen Ernstfall bestmöglich gerüstet zu sein.

